

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans Über den Aufruf der Viehzüchter des Rayons Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, an alle Viehzüchter der Kasachischen SSR

Das ZK der KP Kasachstans billigt die Initiative der Viehzüchter des Rayons Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, die sich mit einem Aufruf an alle Viehzüchter der Kasachischen SSR wandten über die Erfüllung des sozialistischen Wettbewerbs um die organisierte Viehüberwinterung und vorläufige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans in der Produktion und Beschaffung von tierischen Erzeugnissen im Jahre 1973.

Führen wir die Viehüberwinterung organisiert durch, sichern wir im Jahre 1973 eine Planüberbietung im Ankauf tierischer Erzeugnisse

Aufruf der Viehzüchter des Rayons Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, an alle Viehzüchter der Republik

Teure Genossen! Die Werktätigen der Landwirtschaft des Rayons Bischkul, wie auch das ganze Sowjetvolk, verwirklichen erfolgreich die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Dem sozialistischen Volkswettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR bereiten sich die Landwirte und Viehzüchter auf ein würdiges Begehen des Festes der großen Einheit und der Freundschaft des multinationalen Sowjetvolkes vor.

ruf der Viehzüchter des Rayons Bischkul in allen Sowchoses und Kolchosen weitgehend zu erörtern, konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Leistung der Viehwirtschaft und vorläufigen Erfüllung der Planaufgaben des Jahres 1973 durchzuführen. Die Redaktionen der Republik, Gebiets- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk müssen auf den Seiten der Presse, pp. Rundfunk und Fernsehen die Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen systematisch beleuchten.

res nicht nur zu erfüllen, sondern auch eine sichere Grundlage für die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft zu schaffen. In den folgenden Planjahren zu schaffen. Die Wirtschaften des Rayons berechnen ihre Möglichkeiten und beschließen, im Jahre 1973 328 000 Zentner Milch zu produzieren, oder die Produktion derselben um 11 Prozent zu steigern, um 82 000 Zentner Fleisch (5 Prozent über das Produktionsniveau im laufenden Jahr), 27 Millionen Stück Eier zu produzieren. Das wird es ermöglichen, 265 000 Zentner Milch — 10 Prozent über den Plan, 85 000 Zentner Fleisch, was das Erreichen des Planziels des Jahres 1975 sichert, und 25 Millionen Stück Eier an den Staat zu verkaufen.

Welttreffen der werktätigen Jugend

L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, begrüßt die Teilnehmer am Welttreffen der werktätigen Jugend, das am 10. November in der sowjetischen Hauptstadt eröffnet wurde. Dieses Treffen, heißt es in der Grußbotschaft L. I. Breschnews, wird auch mit neuen Erfahrungen und neuen Ideen bereichern sowie starke Impulse für die weitere Entwicklung und Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit der fortschrittlichen Jugend geben.

Die Jugend in der erlöschenden Familie der Werktätigen verschiedener Nationen zu spielen vermag, heißt es in der Botschaft. Die Teilnehmer des Treffens sind aus verschiedenen Erdteilen, aus mehr als 100 Ländern hierher gekommen. Sie leben unter verschiedenen Verhältnissen, unterschiedlicher sozialökonomischer Systeme und vertreten verschiedene politische Ansichten und Überzeugungen. Sie haben aber auch vieles gemeinsam — das Streben nach Einvernehmen und Zusammenarbeit für den Triumph der Ideale der Freiheit, der Gleichheit und des Glücks aller Völker wird in der Botschaft festgestellt.



Der Dreher Adolf Reilng aus der 5. Halle des Ustkamengorsker Titan-Magnesiumkombinats widmet seine tägliche Solitärarbeit dem bevorstehenden Jubiläum des 50. Gründungstags der UdSSR. Man vertraut ihm komplizierte Arbeiten an, die er in der Regel vortrefflich ausführt.

Foto: D. Reinalder

Erfolg der Emba-Erdölarbeiter

Das Kollektiv der Vereinigung „Embanell“ erfüllte vorfristig die zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR übernommenen sozialen Jahresverpflichtungen in der überplanmäßigen Erdölgewinnung. Zusätzlich zur Planaufgabe wurden aus dem Schoß der Erde 25 000 Tonnen flüssigen Brennstoffs gewonnen.

Bulgarische Delegation in Moskau eingetroffen

Eine Partei- und Regierungsdelegation Bulgariens unter Führung von Todor Schiwkow ist am Montag in Moskau eingetroffen. Die Delegation folgt einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der UdSSR.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde die bulgarische Abordnung von L. I. Breschnew, N. V. Podgor-

Über den bevorstehenden Besuch einer Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR in die Ungarische Volksrepublik

Eine Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR unter der Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. Breschnew, wird Ende November in einem offiziellen Freundschaftsbesuch nach Ungarn reisen.

Sondermaßnahmen in Ulster

LONDON (TASS). Das Kommando der britischen Besatzungsarmee in Nordirland arbeitet ein Programm der „Sondersicherheitsmaßnahmen“ anlässlich des für den 16. November anberaumten Ulster-Besuchs des britischen Premierministers Heath aus.

Frank Momanus, Mitglied des Unterhauses von Ulster, forderte die Bevölkerung auf, den Besuch Heaths zu boykottieren und auf Dächern schwarze Flaggen auszuheften.

Frank Momanus, Mitglied des Unterhauses von Ulster, forderte die Bevölkerung auf, den Besuch Heaths zu boykottieren und auf Dächern schwarze Flaggen auszuheften.

Frank Momanus, Mitglied des Unterhauses von Ulster, forderte die Bevölkerung auf, den Besuch Heaths zu boykottieren und auf Dächern schwarze Flaggen auszuheften.

„KpdSU im Kampf für die Einheit aller revolutionären und friedliebenden Kräfte“

Kampf gegen die Aggressionspolitik des Imperialismus und für die Stärkung des Weltfriedens ein. Das Buch enthält ferner eine Analyse der Tendenzen und Perspektiven des weltweiten revolutionären Prozesses und zeigt die Grundrichtungen der Einheitsfront der sozialistischen Staatengemeinschaft auf diesen Prozess.

Im der Arbeiterbewegung, „Bibliothek der Arbeiterbewegung“

In der Arbeiterbewegung, „Bibliothek der Arbeiterbewegung“, deren Herausgabe das Institut für die internationale Arbeiterbewegung bei der Sowjetunion übernommen hat, sind die Werke des ZK der SED, Erich Zoller, des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei der USA, Gus Hall, des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der KPdSU M. A. Suslow und anderer Funktionäre der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung erschienen.



HANOI. Die Luftabwehr der DRV hat zwischen dem 7. und dem 10. November über den Provinz Quang Binh und Thanh Hoa 4 USA-Maschinen, darunter ein F-111-Jagdflugzeug, vernichtet. Damit erhöht sich die Zahl der über die UdSSR abgestürzten amerikanischen Flugzeuge auf 406.

HELSINKI. Die Organisation finnischer Friedenskämpfer hat in einer Erklärung das multilaterale Vorbereitungstreffen für die gesamteuropäische Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit als wichtigen Schritt zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit bezeichnet.

WIEN. Die internationale Vereinigung der Widerstandskämpfer hat in einer Erklärung ihre Unterstützung darüber zum Ausdruck gebracht, daß die USA-Regierung die Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam verschleppt. Die FIR fordert, daß die Abkommen unverzüglich signiert wird.

Zentrum der Chemie-Forschung



In Kasachstan entwickelt sich eine ganze Reihe Industriezweige, deren Erzeugnisse den technischen Fortschritt der Volkswirtschaft im Maßstab des ganzen Landes bestimmen. Das sind die Gewinn- und Verarbeitungsindustrie von Kohle, Eisen, Erdöl, Gas, Polymeren, die Bergbauindustrie, die in der Produktion von Düngemitteln, besonders von phosphorhaltigen im Mittelpunkt steht.

Mit jedem Jahr vergrößert sich das Sortiment der Chemieerzeugnisse der Republik. Wenn die Chemieindustrie der Kasachischen SSR 1949 95 Benennungen von Erzeugnissen lieferte, so sind es jetzt schon 150 Arten.

Im Zusammenhang mit der ständigen Entwicklung der Volkswirtschaft veränderte sich die Karte der Republik grundsätzlich: neue Städte, Siedlungen, Sowchose, Straßen und künstliche Meere sind entstanden. Stürmisch entwickelt sich die Hauptstadt unserer Republik — Alma-Ata — und wird mit jedem Tag schöner. Nur die historischen Denkmäler erinnern an die Vergangenheit.

Alma-Ata macht sich immer mehr als ein großes wissenschaftliches und Kulturzentrum von Unionsbreite berühmt. Es genügt, die Kasachische Akademie der Wissenschaften in Alma-Ata, die zweitgrößte Akademie der Unionsrepublik zu erwähnen. In Kasachstan sind ganz wissenschaftliche Richtungen entstanden und entwickelt sich, die Anerkennung in der UdSSR und im Ausland zu gewinnen. Ein Beweis dieser Verdienste sind die Beratungen und Konferenzen der Wissenschaftler, die die Hauptstädte Kasachstans zum Ort ihrer Treffen wählen.

Im März 1972 fand in Alma-Ata die II. Unionsberatung für Oxidationsammonolyse organischer Verbindungen statt, die auf Initiative der Kollektive der Kasachischen Akademie der Wissenschaften, der UdSSR und der Unionsrepubliken, 34 Doktoren, 134 Kandidaten der Wissenschaften und über 400 Fachleute Chemiker aus 12 Unionsrepubliken, 29 Städten und 63 wissenschaftlichen Forschungsinstituten und Hochschulen teilnehmen, die auf dem Gebiet der Azelechemie arbeiten.

Gegenwärtig veranderte sich die Produktion verschiedener chemischer Produkte aus Azelelen in

einer seiner Nomenklatur nach mannigfaltigen und mächtigen Industriezweigen der Haupt- und feiner organischen Synthese. Als Fundament der zahlreichen Prozesse, die in der Industrie verwirklicht werden, dienen die Reaktionen, die hauptsächlich von russischen und sowjetischen Chemikern entdeckt wurden.

Die Arbeiten des Akademienmitglieds A. J. Faworski und seiner Schüler — N. Nasarow, S. Scherzakovskij, M. Schestakovskij liegen den Zweigen der inländischen Industrie zugrunde, die Isopren, synthetischen Kautschuk, Chloropren, Vinylchlorid und vieles anderes produzieren.

Der Karagandaer Betrieb für synthetischen Kautschuk ist ein großer Betrieb, der auf Azelelenbasis Essigsäureethylester, Essigsäure, Divinyl-, synthetischer Kautschuk produziert. Wie der stellvertretende Vorsitzende des staatlichen Plankomitees der Kasachischen SSR J. D. Pilschinskij in seinem Referat hervorhob, liefert Kasachstan gegenwärtig etwa die Hälfte des gesamten in der UdSSR produzierten Kalziumkarbids und verfügt über unbeschränkte Möglichkeiten für die Entwicklung der chemischen Produktion auf Azelelenbasis.

Das korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Schestakovskij sagte, daß in Kasachstan sich eine eigene wissenschaftliche Richtung in der Synthese verschiedener biologisch aktiver Stoffe hat und unter Leitung des Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, D. W. Solokinski, wurden katalytische Prozesse feiner Reinigung des Azelelyns von Phosphin und solcher Gase wie Butadien, Äthylen, Isopren von Azelelen geschaffen, was bei der Elektroschweißung und der Gewinnung von hochwertigen Kautschuk und Gummi große praktische Bedeutung hat.

Auf der Konferenz wurden über 200 Referate entgegengenommen. Das Organisationskomitee der Konferenz konstatierte ein hohes wissenschaftliches Niveau der Arbeiten, die die Konferenz entgegen-

In den Entschleunigen vermerkte die Konferenz die Notwendigkeit



Unser Schulpraktikum

Ende August hatten sich die Studenten des IV. Studienjahres in ihrer Anzahl versammelt. Ihre letzten Sommerferien waren vorbei. Jeder Gruppe wurde ein Ort zugewiesen, wo sie das letzte Schulpraktikum absolvieren sollten. Wir, Studenten der Abteilung deutsche Sprache und Literatur, sollten in fünf Dörfern des Gebiets arbeiten.

Unsere Gruppe fuhr ins Dorf Jasnaja Poljana im Tschukotkaregion. Gestärkt empfing uns die Leiterin dieser Schule G. E. Gilert und W. A. Wiesse.

Am 31. August erlöste das erste Glockenzeichen, das alle Schüler zum Unterricht rief. Feierlich verließ die Begrüßung der Schüler und Lehrer. Alle waren festlich gestimmt. Nun galt es für uns, an der Hochschule erlernte in der Praxis anzuwenden.

Obwohl ich mich zur ersten Stunde gründlich vorbereitet hatte, wollte sich meine Aufregung nicht legen. Viel leichter ist es, selbst

In der Achtklassenschule Prigorodna, Gebiet Zelinograd, haben die Schüler in Deutsch "dank der Mühe der Lehrer Hilda Haaf und Eugen Werre gute Lernerfolge aufzuweisen.

UNSER BILD: Die Deutschlehrer Hilda Haaf (in der Mitte) und Eugen Werre (rechts) besprechen mit dem Schuldirektor Turlybek Kusainow, der großes Gewicht auf die Erlernung der deutschen Sprache legt, das Resultat des ersten Unterrichtsviertels.

Foto: G. Hafner

Weitere 26

Ende Oktober feierte die Pädagogische Wailichonow-Hochschule in Kokschetaw ihr 10jähriges Jubiläum, und am 2. Oktober feierte die fünfte Gruppe der Deutschlehrer ihr Fernstudium an der Hochschule.

26 Personen wurde das Diplom eines Lehrers in der deutschen Sprache und Literatur eingehändigt. 26 Deutschlehrer — Tamara Tscholtschikowa, Klara Swiridowna, Helene Schulz, Marija Krasnowa, Katschewlaw, Eugenie Uljewa, Lilli Kuhn, Georg Schmidt aus dem Gebiet Zelinograd, Anna Wirt, Marina Geiger, Maria Kromer aus dem Gebiet Karaganda, u. a. — haben es verstanden, die Arbeit des Lehrers mit dem Studium an der Hochschule zu verbinden.

Ohne Arbeitsunterbrechung studieren heißt sehr oft einen neuen Film versäumen, selten nur am Fernseher sitzen, immer eilen und oft genug bis spät in die Nacht über Kontrollarbeiten sitzen. Wie oft war es einfach unmöglich, in Samarka oder Karasjowa, Pokorowo oder Urjupinka die nötige Literatur aufzutreiben. Da rief es, alle Hebel in Gang zu setzen. Die Postboten, glaubt es mir bitte auf Wort, kennen die Fernstudisten. Sie unterhalten regen Briefwechsel mit der Hochschule und ihren Mitstudenten. Oft kommen Pakete mit Büchern an, noch öfter senden sie die gemachten Kontrollarbeiten an die Hochschulen. Es sind, glaube ich, an die hundert Kontrollarbeiten, vielleicht etwas weniger. Niemand von den frischgebackenen Diplomarbeitern hat sich noch der genannten Zahl entsinnen.

Wieviel offizielle und nicht ganz offizielle Briefe hat Margarete Leis, Methodikerin der deutschen Abteilung an die Studenten geschrieben, wieviel freundliche aufmerksame Worte fand sie für jeden, der sich verarztet nach Kokschetaw kam.

Die Lehrerstudenten kamen in die Hochschule, wann es sich nur Sommer oder Winter oder im Sommer — und sie waren die Pädagogen, die die Studenten zu konsultieren, die Prüfungen abzunehmen.

Alle 26 Personen sind Deutsche. Dennoch wurde der Deutschlehrer Tamara Gustap angst und bange. Wie soll sie es nur schaffen, den Lehrstoff aus den kurzen Sommermonaten die lautihrige Aussprache beizubringen? Energiegeladen, wie sie ist, hat sie es verstanden, die rechts und links erworbenen linguistischen Kabinett geschickt zu gestalten, ständig wurde am Wortschatz gearbeitet.

Eingedenk der Weisung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion über die wachsende Rolle der gesellschaftlichen Wissenschaften, hat es Hochschulen in den letzten Sommermonaten die lautihrige linguistischen Kabinett geschickt zu gestalten, ständig wurde am Wortschatz gearbeitet.

Im Namen der ganzen Gruppe dankte Anna Wirt dem Lehrerkollektiv der Hochschule und versichert ihm, daß die Schüler für den Kenntnis in der Praxis möglichst vollständig anwenden werden. Ihre Devise wird stets lauten: Lehrend weiterlernen.

Maria KLITA

VORANSETZT

WENN man die Entwicklung des muttersprachlichen Deutschunterrichts in der Rayon-Gesamtschule, Leiter der Abteilung Volksbildung, Gen Schababajew, im Verlaufe der letzten drei Jahre verfolgt, so erhält man kein erfreuliches Bild.

Während die Gesamtzahl der Schüler im Rayon im Vergleich mit der Anzahl der Schulen, in denen Deutsch als Muttersprache gelehrt wird, sowie die Anzahl der Muttersprachgruppen und der Schülerbestand in diesen Gruppen verringert ist, hat sich die Anzahl der Schüler, die Deutsch als Muttersprache lernen, in den letzten Jahren nicht nur nicht vermindert, sondern ist im Gegenteil stark gewachsen. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Anzahl der deutschsprachigen Kinder zugenommen ist. Die Anzahl der Kinder deutscher Nationalität in den Schulen gibt es keine offiziellen Angaben.

Welches sind nun die Ursachen eines solchen Rückganges?

Vor allem liegt es meines Erachtens daran, daß die Volksbildungsorgane und besonders die Direktoren der Schulen diese Frage nicht ernst nehmen. Obwohl es unzweifelhaft Weisungen der Partei und Regierung über den muttersprachlichen Deutschunterricht gibt, ist es in der Praxis selten, unter allen möglichen Vorwänden diese politisch und ideologisch so wichtige Maßnahme beiseite zu schieben. Wie anders wäre es zu erklären, daß in der Krasnojarsk-Mittelschule von Usan-Agatsch, Direktor Genosse Dawutow, im vorigen Jahr der muttersprachliche Deutschunterricht nicht erteilt wurde, trotzdem alle Möglichkeiten vorhanden waren? Auch in diesem Jahr sind die meisten man die Gruppen erst Mitte September ankommen gewissen Druck von oben.

Oft wird Raumangel vorgeschützt. Das ist jedoch ein wenig stichhaltiges Argument. Bei gutem Willen kann sicher ein Ausweg gefunden werden. Gewiß, es gibt Ausnahmefälle, wo die Lage wirklich höchst problematisch ist, wie in der Lenin-Schule in Maibulak.

Manchmal macht sich ein Sparsamkeitsmotiv geltend. Der Muttersprachunterricht verlangt natürlich zusätzliche Ausgaben, und das ist die Buchhaltung der Rayonabteilung Volksbildung, die die Anzahl der Gruppen auf ein Minimum zu reduzieren. Dabei wird die höchste zulässige Schülerzahl (40) in den Vorklassen, die niedrigste (10) dagegen ignoriert. So wurde in der Belinski-Mittelschule aus den Schülern deutscher Nationalität drei zwischen Klassen eine Gruppe und dreier dritten Klassen eine Gruppe gebildet, wobei in jeder dieser Gruppen über 30 Schüler sind.

EINE nicht zu unterschätzende Rolle spielt die Aktivität des Deutschlehrers. Mit geübtener Ausdauer und Fleiß kann er in jedem Klassenbestand ein solches Niveau der Arbeit erreichen, das die Anforderungen der Direktion kann er weit übersteigen. Wenn ihm jedoch der Muttersprachunterricht nicht liegt, werden sich die Ergebnisse nicht erheben lassen, daß ihm alles fertig auf den Tisch serviert wird, dann kann man schwerlich eine zufriedenstellende Lösung dieser Frage erwarten.

Leider kommt es nicht immer vor, daß die Schüler in der zweiten, dritten und vierten Klassen Deutsch als Muttersprache lernen und dann in der 5. Klasse in Gruppen überführt werden, wo Deutsch als Fremdsprache gelehrt wird. Der Usman-solcher Maßnahme unterliegt wohl kein Zweifel, in der Karaginsk-Mittelschule Nr. 2 (Direktor Genosse Dosymbetow) gab es im Schuljahr 1971—1972 in der 4. Klasse eine 25 Schüler starke Gruppe mit muttersprachlichem Deutschunterricht. In diesem Jahr wurde die Gruppe aufgelöst.

Man hört auch von den Direktoren und Leitern des Lehrlebens den Einwand, daß die Eltern selbst den muttersprachlichen Deutschunterricht für ihre Kinder nicht haben wollen. Auf meine Frage, wer — konkret — sich dagegen ausgesprochen habe, konnte man mir keinen einzigen Namen nennen. Außerdem möchte ich nicht übersehen, daß die meisten Lehrkräfte, die in der Gruppe mitarbeiten, sind nicht Mitglieder der Deutschgruppen, das fortwährende Wandern dieser Gruppen von einem Arbeitsraum in den anderen (während die Partigruppen in ihrem Klassenraum lernen), die unnormaler Verteilung der Deutschstunden im Stundenplan (gewöhnlich die letzten Stunden, manchmal sogar außerhalb des Stundenplans), die Schwierigkeiten mit der Lehrerbücherei, die schließlich dahin führen, daß die Eltern und die Deutschlehrer dem muttersprachlichen Deutschunterricht — gelinde gesagt — abhold werden.

Das sind die wichtigsten Faktoren, die den Rückgang in der Organisation des muttersprachlichen Deutschunterrichts in den Schulen des Dschambul Rayons verursachen.

DAMIT soll jedoch nicht gesagt sein, daß hier alles schlecht steht. Es gibt auch ganz andere Schulen. Als Beispiel können die Karaginsk-Mittelschule Nr. 1, Direktor Genosse Absmetow, die Lo-

SORGENKIND MUTTERSPRACHLICHER DEUTSCHUNTERRICHT

mosow-Mittelschule, Direktor Genossin Choroschowa, und die Usan-Agatscher Achtklassenschule, Direktor Genossin Afonina, angeführt werden. Bei diesen Direktoren sollen viele lernen.

Die Lomonossow-Schule steht mit 14 Gruppen, in denen 220 Schüler Deutsch als Muttersprache lernen, an erster Stelle im Rayon, und das schon im Laufe von drei Jahren. Sie überragt die nächstfolgende Belinski-Schule um volle 9 Gruppen und 112 Schüler.

Viele Lehrer arbeiten leider ohne Programm. Sie besitzen nicht mal den alten Lehrplan für Deutsch als Muttersprache, geschweige denn den neuen. Sie wissen also nicht, welche Forderungen an die Schüler in den einzelnen Klassen gestellt werden. Auch in der Rayonabteilung Volksbildung weiß man von solchen Lehrplänen nichts. Diese Frage sollte doch wirklich kein Problem darstellen.

Weiter: Das ständige Übel mit den Lehrbüchern. Hier herrscht ein heilloses Durcheinander. Da die Lehrbücher für Deutsch als Muttersprache in die allgemeine Besteliste für Lehrbücher nicht eingeschlossen sind und dieselben deshalb besonders beschaffen werden müssen, vergessen die Volksbildungsorgane manchmal letzteres zu tun. So geschah es, daß im Dschambul Rayon für das Schuljahr 1971—1972 überhaupt keine Lehrbücher für den muttersprachlichen Deutschunterricht bestellt wurden. Freilich, man bemühte sich, den Fehler wieder gutzumachen und gab schon im Februar 1972 eine entsprechende Bestellung auf. Leider sind in den 9 Monaten des laufenden Jahres nur 16 Exemplare der 7.—8. Klasse (V. Klein und J. Warkentin) und 25 Exemplare der Fibel (J. Wall) eingelaufen. Trotzdem die Anzahl der Lesebücher der Schülerzahl in den 7.—8. Klassen bedeutend übersteigt, sind diese Bücher längst restlos ausverkauft, von der Fibel schon gar nicht zu sprechen. Bekanntlich gibt es jetzt Lehrbücher für Deutsch als Muttersprache für Deutsch als Muttersprache und für Spezialschulen, wo mehrere Fächer in Deutsch unterrichtet werden. Da kommt es vor, daß die Mitarbeiter des Buchhandels sich einfach nicht zurechtfinden. Die Deutschlehrer sollen mithilfe der Lehrer helfen einander, trotz des Mangels an Lehrbüchern, indem sie am Schluß des Schuljahres die Übergabe der Lehrbücher von den älteren an die jüngeren Schüler organisieren, oder sie behalten die Bücher per Post. Die „Freundschaft“ bringt des öfteren Anzeigen,

wo man Lehrbücher bestellen kann, was sehr zu begrüßen ist.

Wenn man die Lesebücher noch hin und wieder auf den Ladentischen antrifft, so stellen die Grammatikbücher von Mamedjeb und anderen einfach bibliographische Raritäten dar. Vergeblich suchen die Deutschlehrer methodische Fachliteratur für den muttersprachlichen Deutschunterricht. Solche gibt es nicht. Über den Fremdsprachenunterricht kann man in verschiedenen Broschüren sowie in der Zeitschrift „Fremdsprachen in der Schule“ nachlesen. Schließlich gibt es jetzt zu jedem der neuen Fremdsprachenlehrbücher eine methodische Anleitung, wo jede Stunde einzeln erörtert wird.

Das ist eine große Hilfe. Der Muttersprachelehrer besitzt als einzigen Zufluchtsort die Lehrpläne im „Neuen Leben“ und der „Freundschaft“. Im „Fremdsprachen in der Schule“ nachlesen. Schließlich gibt es jetzt zu jedem der neuen Fremdsprachenlehrbücher eine methodische Anleitung, wo jede Stunde einzeln erörtert wird.

Das ist auch alles (wenn man von einzelnen Beiträgen absieht) und natürlich sehr wenig. Aber daraus kann man schließen, daß die Autoren bereit waren, methodische Hilfsmittel zu schaffen (und schon geschaffen haben), nur fehlt es am Verleger. Wer kümmert sich um die Notwendigkeit der Herausgabe solcher methodischer Ratschläge für den muttersprachlichen Deutschunterricht überhaupt und erwirken, daß er in der nächsten Zeit herausgeliefert wird?

Das ist auch alles (wenn man von einzelnen Beiträgen absieht) und natürlich sehr wenig. Aber daraus kann man schließen, daß die Autoren bereit waren, methodische Hilfsmittel zu schaffen (und schon geschaffen haben), nur fehlt es am Verleger. Wer kümmert sich um die Notwendigkeit der Herausgabe solcher methodischer Ratschläge für den muttersprachlichen Deutschunterricht überhaupt und erwirken, daß er in der nächsten Zeit herausgeliefert wird?

Vor einiger Zeit meldete das „Neue Leben“, daß die v. E. Shurajowa vorbereitete Schallplattenreihe von J. Walls Fibel erschienen und auch ganz gelungen sei. Aber wann werden die Platten wohl in die Schulen kommen? Wo kann man sie bestellen? Wer kümmert sich darum? Jedenfalls in Alma-Ata ist davon vorläufig nichts zu hören.

W. FEIST, Deutschlehrer

Gebiet Alma-Ata

Der Platz im Leben

In der Arbeitserziehung Maikain gibt es mehrere Schulen. Ich möchte über die russische Mittelschule erzählen. Im vorigen Jahr wurden 40 Abschlüsse dieser Schule, die es wünschenswert ist, in der Produktion zu arbeiten, in verschiedenen öffentlichen Betrieben Arbeitsplätze zugewiesen. Das war lange vor Abschluß des Schuljahres besprochen worden. Und 27 Jungen und Mädchen dieses Abgangsbezuges besuchten die Schulen. So lernt im Institut. Lilli Glock will Deutschlehrerin werden. Sie studiert in Kokschetaw. Rosa Imatowa ist Studentin der Universität in Alma-Ata.

Mehrere ehemalige Schüler dieser Mittelschule sind heute in Maikain Lehrer. Katharina Schild hat die Pädagogische Hochschule in Orsk absolviert und ist Deutschlehrerin. Viktor Paul ist Biologe. Er unterrichtet auch in Chemie, Lilli Derk-

sen ist Physiklehrer. Das zweite Jahr arbeitet Irene Oum in der Schule.

Es ist schön, daß unsere Jugendlichen ihren Platz im Leben finden. Das haben sie auch solchen erfahrenen Pädagogen wie Jelena Semenschenko, Ella Derksen, Klawdija Tschuchnina und anderen Lehrern zu verdanken. Deshalb werden auch und lieben die Jungen und Mädchen die Lehrer wie Väter und Mütter, weil sie ihnen nicht nur gründliche Kenntnisse geben, sondern auch den richtigen Weg ins Leben finden helfen. So manchem der ehemaligen Abiturienten kommen nach dem Abschluß ihres Studiums in ihrer Heimatort zurück, um hier, in Maikain, zu arbeiten.

J. BASTRON, Gebiet Pawlodar

Unsere Eltern

Un den Schülern gründliche Kenntnisse zu geben und sie richtig zu erziehen, ist die ständige Zusammenarbeit der Lehrer und Eltern von großer Bedeutung. Es ist in dieser Hinsicht ein Musterkind. Da möchte ich zuerst die Familie Rother Höhnert erwähnen. Die Mutter, Olga Jakowlewna, ist zwar gesundheitsbehindert, nicht berufstätig. Doch sie haben in vier Kinder, die im Lernen und Betragen für alle im Ort ein Vorbild sind. In dieser Familie wird der Erziehung der Kinder große Aufmerksamkeit geschenkt.

Ganz anders sieht es in der kinderreichen Familie Peter Rektin aus, die drei Jungen und vier Mädchen hat. Er ist Schloßherr. Seine Kinder Olga, Maria, Lyda und Petja sind im schulpflichtigen Alter. Doch nur dank dem Einfluß des Dorfvolksrats konnte erreicht werden, daß diese Schüler die Schule wieder besuchen. Erika in der 6. und Amalia in der 7. Klasse besuchen die Schule. In dieser Familie schwinden die Stunden. Die Eltern Peter und Maria Rektin nehmen das leider auf die leichte Schokolade, das Betragen und das Zurückbleiben im Lernen ihrer Kinder wiederholt in der Schule erörtert wird.

Solche Eltern kümmern sich nicht nur zu wenig um die Lernerfolge ihrer Schüler, sondern sie beachten auch gar nicht, womit diese sich in der Freizeit beschäftigen.

So ist es leider auch in der Familie Alexander und Rosa Awas. Das hat auch die Eltern nicht bemerkt. Die Halbwüchsigen können sehr leicht unter schlechten Einfluß kommen.

K. NAKIPOW, Direktor der Mittelschule in Iwanowka

Gelungener Abend

In den Beschäftigungen unserer Sektoren für Fremdsprachenlehrer, die ich selbst leitete, ein Musterkind. Da möchte ich zuerst die Familie Rother Höhnert erwähnen. Die Mutter, Olga Jakowlewna, ist zwar gesundheitsbehindert, nicht berufstätig. Doch sie haben in vier Kinder, die im Lernen und Betragen für alle im Ort ein Vorbild sind. In dieser Familie wird der Erziehung der Kinder große Aufmerksamkeit geschenkt.

Ganz anders sieht es in der kinderreichen Familie Peter Rektin aus, die drei Jungen und vier Mädchen hat. Er ist Schloßherr. Seine Kinder Olga, Maria, Lyda und Petja sind im schulpflichtigen Alter. Doch nur dank dem Einfluß des Dorfvolksrats konnte erreicht werden, daß diese Schüler die Schule wieder besuchen. Erika in der 6. und Amalia in der 7. Klasse besuchen die Schule. In dieser Familie schwinden die Stunden. Die Eltern Peter und Maria Rektin nehmen das leider auf die leichte Schokolade, das Betragen und das Zurückbleiben im Lernen ihrer Kinder wiederholt in der Schule erörtert wird.

Solche Eltern kümmern sich nicht nur zu wenig um die Lernerfolge ihrer Schüler, sondern sie beachten auch gar nicht, womit diese sich in der Freizeit beschäftigen.

So ist es leider auch in der Familie Alexander und Rosa Awas. Das hat auch die Eltern nicht bemerkt. Die Halbwüchsigen können sehr leicht unter schlechten Einfluß kommen.

K. NAKIPOW, Direktor der Mittelschule in Iwanowka

Dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegen

Wie den Augapfel hüten

Ibral SHACHAJEW, zweifacher Held der sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der UdSSR, Reisbauer des Kolkchos „Ksytul“, Rayon Tschilli, Gebiet Ksyl-Orda

Hilfe der Partei und Regierung, aller Schwesternrepubliken konnten die Arbeiter und Fachleute der Sowchose, die Kolkchosbauern, Schöföre, die Kollektive der Erlassungsorganisationen schnell und ohne Verluste mit der Ernte, Förderung, Beförderung und Annahme des Getreides fertig werden. Weder tags noch nachts verlor man in den Feldern das Surren der Kombines, hörte der Strom der mit Getreide geladenen Wagen auf. Die Dörfer und die in ihnen zu Hilfe gekommenen Städte arbeiteten hingebungsvoll, konnten keine Müdigkeit, weil sie sich bewußt waren, wie sehr das Land die Erzeugnisse der Landwirtschaft benötigt.

DER sich nähernde 50. Gründungstag der UdSSR veranlaßt einen jeden Sowjetmenschen über die unvergleichlichen Wandlungen, die sich im Verlaufe eines kurzen historischen Zeitabschnitts vollzogen haben, nachzudenken, tiefer, auf neue Art, alles Erzielte einzuschätzen.

Es erfreute das Auge die Linien der Hauptwasserkanäle, die neuen Wohnmassive, die mit elektrischem Licht überfluteten Steppen. Immer mehr spürt man die unermüdete Sorge der Kommunistischen Partei und Regierung um das Wohl des Volkes. Diese Wandlungen sind umso mehr erhaben, da sie mit dem Namen von Wladimir Iljitsch Lenin, mit der Freundschaft und Bruderschaft aller Völker des Sowjetlandes verbunden sind.

Die IREI SCHÜLLERS

Am Bord des Flugzeuges mit dem ich nach Balchasch flog, hatte sich ein redseliges Publikum versammelt. Die Stewardess mitingelächelt, die ersten Körner. Das Wasser reichte nicht, es gab keine Technik, der Ernteertrag war niedrig, aber unsere Hoffnung wuchs.

Meister. Lenindenräter. Er hat mir den Beruf des Formers beigebracht. „Sie sind Ehrenmetallträger“... „Ja, wir sind Namensvetter“... „Sie fahren wohl zu den Fischern?“... „Zu den Metallurgen?“... „Sicher nach Fischern...“... „Nach Material!“, antwortete ich... „Nach einem Signal oder so?“... „Zurzeit ich die Aureole des Revisors, der laut einer geheimen Vorschrift fährt und erdet die Riemer...“... „Was ist er schon für ein Hans? Iwan Iwanowitsch nennt man ihn...“... „Ach, mit seinen 25 Jahren!“... „Wieso? Er ist schon auf Rentel!“... „Iwan Iwanowitsch?“... „Jawohl, Iwan Iwanowitsch!“... „Iwanowitsch, sondern ein anderer?“... „Ich weiß besser, wer Iwan Iwanowitsch ist.“... „Niemand kennt Iwan Martynowitsch besser als ich!“, sagte da zu mir ein älteres Männchen, das vor uns saß. „Ich spreche von Schuller. Ein goldener Mensch. Mein Nachbar.“... „Jetzt verstand ich gar nichts mehr und steckte meinen Notizblock weg.“... „Welcher von ihnen ist aber der richtige?“... „Alle drei lachten und begannen mir geduldig zu erklären, daß der Metallurg Iwan Schuller der allerichtigste Mensch sei. Das können alle bestätigen. Aus den Worten meiner Reisegefährten klang unbesiegbare Überzeugtheit.“... „An Ort und Stelle werde ich der Sache auf den Grund gehen“, dachte ich.

Patenthilfe für die Ackerbauern

In den Betrieben der Industrie, des Transports, der Dienstleistung und des Bauwesens weitet sich immer mehr der sozialistische Wettbewerb für ein würdiges Begehren des 50. Gründungstages der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die zweifachen Planjahre vorfristig erfüllt und den 50. Gründungstag der UdSSR würdig begehen! bekräftigt man mit Arbeitstäten.

alleilich in den Betrieben und Lehranstalten Lehrgänge für Kombiener und Traktorfisten. In diesem Jahr erhielten 218 Betriebsarbeiter das Recht, Kombines und Traktoren zu lenken. Während der Ernteerzeugung arbeitete auf den Getreidefeldern des Gebiets ein großer Trupf Werkträger der Industrie, Bau- und Transportbetriebe. Für die Transportierung des Erntegutes schickte man in die Kolchose und Sowchose über 3 000 Kraftwagen.

Allein in den letzten zwei Jahren haben die Werktätigen der Stadt in den Kolchose und Sowchose über 200 Stallungen und Wexhoven mechanisiert. In mehr als 500 Farmen sind die arbeitsintensivsten Prozesse mechanisiert. In dieser Zeit haben die Kollektive der Betriebe und der Baupraxis der Hochschulen in den Wirtschaften des Gebiets 146 Wohnhäuser und Kulturstätten für eine Gesamtsumme von etwa 5 Millionen Rubel errichtet.

milces des Werks wurde in der Sohle des Sowchos ein Lehrzweig für Physik und Chemie eingerichtet. Allein in diesem Jahr erhielten sich 59 Arbeiter und Angestellte der Sowchosa, zum Teil der Ernteerzeugung, die Patente für Erfindungen. Die Ursachen der Mängel werden sofort beseitigt.

Industrialisierung der Tierzucht

Laut dem neunten Fünfjahresplan — dem Fünfjahresplan des Wachstums des Wohlstandes der Sowjetmenschen — wird der Fleischverbrauch der Sowjetunion im Jahre 1975 59 Kilo pro Kopf der Bevölkerung betragen gegenüber 48 Kilo 1970. Die jahresdurchschnittliche Fleischproduktion wird in diesen fünf Jahren 14,3 Millionen Tonnen erreichen. Diese Aufgabe wird durch die Produktion von tierischen Erzeugnissen auf industrieller Grundlage gelöst werden. Fleischfabriken werden jetzt im ganzen Lande gebaut.

Ein Vierteljahrhundert lenkte Moor den Traktor, erzielte hohe Ernteerträge. Für hohe Leistungen wurde der erlahrne Mechanisator some Kolkchosvorstand mehrmals ausgezeichnet. „Dann kam dieser neue Beruf — Viehzüchter. Moor halfen der Mechanisator Alexander Knaus, der Viehzüchter Jakob Müller und die Melkerin Anna Pletnjowa. Der Maststand wurde am nördlichen Ende der Dorfsowchosa gebaut. Hier befinden sich 450 Rinder. Die Tiere wurden ihrem Gewicht nach in Gruppen geteilt, in jeder 120 — 150 Mastochsen. In den

wird durch die Produktion von tierischen Erzeugnissen auf industrieller Grundlage gelöst werden. Fleischfabriken werden jetzt im ganzen Lande gebaut. Unlängst wurde die erste Baufolge des Schweinezuchtkomplexes im Sdanow-Sowchos, Belorussische SSR, in Betrieb genommen. Dieses ist ein großer Betrieb, der auf die Mast von 30 000 Schweinen jährlich berechnet ist. Der ganze Komplex, einschließlich die Futterzubereitungsanlage, wird von 30 Personen betreut werden. Alle Prozesse sind hier mechanisiert. Die Futterzubereitungsanlage mit einer täglichen Produktivität von 150 Tonnen Futtermittel, beginnt die Futterträge zu reinigen. Etwas später Jahren Alexander Knaus, Jakob Müller und Anna Pletnjowa Silage an. Die Erträge sind in diesem Jahr erfreulich. Trotz des rauhen Winters waren die Gewichtszunahmen hoch, und im April erreichten sie 85 Zentner von der Mastherde. Der Name des Viehzüchters Jakob Müller steht auf der Ehrentafel des Kolkchos. „Unlängst war ich auf dem Se-

ken, einem Kanalisations- und Lüftungssystem ausgerüstet, das gegenwärtig funktionieren drei Schweineställe. Seine volle Kapazität wird der Komplex im nächsten Jahr erreichen. UNSERE BILDER: 1. Der Schweinezuchtkomplex des Sdanow-Sowchos. 2. Im Schweinestall dieses Komplexes. Fotos: APN

Ohne Reklamation

Der Schacht „Wolynskaja“ des Kombinars „Karagandaukol“ baut zwei recht schwierige und große Kohlenflöze ab, die Benennung „Werschaja“ (Fels) und „Fels“ tragen. Sie besitzen Steinschichten, was den Abbau erschwert. Hier werden täglich über 6 000 Tonnen Brennstoff hoher Qualität gewonnen und an die Konsumenten von mehr als dreißig Gebieten Kasachstans und der Russischen Föderation befördert.

Qualität vor allem! Unter diesem Wahlspruch wurden von der Belegschaft des Schachts sozialistische Verpflichtungen übernommen. Dieser Punkt steht in der Verfügung über Prämierungen und wird beim Fazitziehen streng in Betracht gezogen. Jeder kleinste Fall der Regelverletzungen wird zum Gegenstand der Beurteilung auf den Sitzungen des technischen Rats und des Betriebsversammlungen. Die Ursachen der Mängel werden sofort beseitigt. Und nun das Ergebnis: Wenn früher in einzelnen Monaten der Aschegehalt der Kohle die gesetzte Limitgrenze überstieg, so wird heute nicht mehr zugelassen. 1974 wurden der Aschegehalt des gelieferten Brennstoffs um 0,01 Prozent und in diesem Jahr — um 0,02 Prozent herabgesetzt. Allein in diesem Jahr erhielt der Schacht für hohe Qualität der Kohle etwa 30 000 Rubel zusätzlichen Gewinn. Viele Bergarbeiter sind prämiert worden und die Kombiführer des ersten Abschnitts Pawel Zol, des sechsten, Nikolai Gadalin, und der Obermeister der Abteilung für technische Kontrolle, Wassili Makota, wurden vom Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR mit dem Abzeichen „Für Qualität der Kohle“ ausgezeichnet.



Sein Wahrspruch - Qualität



„Wolodja, ich habe für dich Eulnarbeit“. Der Meister der Wolodja-Güter-Geräte. Bei dieser Vorrichtung funktioniert die Aufzeichnung nicht.“

„Ich werde mich bemühen, antwortete Wolodja, und greift nach dem Schraubenzieher.“

W. Gust arbeitet in Agadry an Reparaturmaschinen in der Halle, werden die feinsten Geräte — die „Augen“ und das „Gehör“ der Elektro- und Diesel-

Wolodja hat die Arbeit der Registriergeräte für Geschwindigkeit, Lichtsignale, Bremsen, Tonsignale u. a. vor der Ablieferung aufmerksam auf verschiedenen Versuchsständen überprüft. Erst bei makelloser Funktion liefert man sie an die Montagehalle, wo sie in die Loks eingesetzt werden.

Wolodja hat die Arbeit lieb gewonnen, hat sich im Kollektiv gut eingelebt. Oft kann man ihn mit den Schlossern Artur Beck, Piotr Kotschenko und dem selbstbedeckten Stirn über ein „einstimmiges“ Gerät gebeugt sehen. Da wird systematisch eine komplizierte Baugruppe nach der anderen in die Zange genommen und dann freut man sich doppelt, wenn das Gerät „auflebt“.

Als Wolodja von der Schulbank ins Depot kam, spritzte er sofort, daß man auch mit den gechecktesten Griffen nicht weit kommt. Er überlegte nicht lange und bezog im Fernstudium das Zellograder Maschinenbautechnikum. Es ist kein Kinderspiel, tags zu arbeiten und abends in den Fachbüchern zu schwärzen. Da möchte er manchmal lieber mit dem zweijährigen Sohn spielen. Aber bald hat er das Studium „hinter“ sich. Im nächsten Frühjahr absolviert er das Technikum und erhält sein Diplom. Techniker für Metallbearbeitung ist er dann.

Unlängst ist im Arbeitszimmer des Chefingenieurs ein für Wolodja unerwartetes Gespräch statt.

„Wir wollen Dich als Meister in der Halle anstellen, das Diplom hast Du schon, kann man sagen in der Tasche. Die Arbeit kannst Du, die Arbeiter kennen und achten Dich“, sagte der Chefingenieur.

„Der Vorschlag kommt für mich zu unerwartet“, antwortete Wolodja. „Es ist eine verantwortliche Arbeit, und ich bin fast der Jüngste im Kollektiv.“

„Das mit dem Jüngsten korrigiert die Zeit selber — man wird mit jedem Tag älter“, lachte sein Gegenüber. „Dein Können und Wissen werden Dir über dieses Obel auch hinweg helfen. Also überlege, nicht zu lange.“

Bis heute hat Wolodja Gust noch keinen Entschluß gefaßt. Er überlegt: „Ich bleibe zwar im Kollektiv der kommunistischen Arbeit, aber werden auch die Beziehungen zu meinen Kollegen dieselben bleiben?“ Wolodja arbeitet wie zuvor selbstlos und produktiv. Der Aktivist der kommunistischen Arbeit ist stolz, wenn er vor der Schaufel steht und liest, daß ihre Halle wieder in der Wandzeitung zum Wettbewerb ist und den Monatsplan um viele überboten hat, den 55. Jahrestag des Großen Oktober würdig bezeugt.

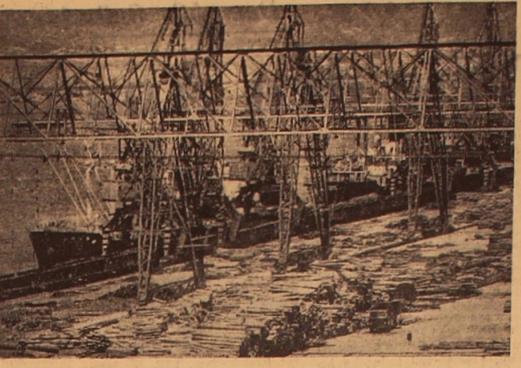
Oft sieht man Wolodja Gust mit seinen Kameraden nach Arbeitsluke über einer Ausgabe der Wandzeitung zu schwärzen. Kann man ihn im Lenkungsstrahl bei einer Übung antreffen. Er nimmt die gesellschaftliche Arbeit ebenso ernst wie seine berufliche.

H. EDIGER

Gebiet Karaganda

UNSER GROSSES ZUHAUSE

DAS SEKTOR DES LANDES



Der wilde Sturm tobte einige Tage lang. Die Mannschaft war ganz entkräftet und hielt nur mit Mühe das Schiff an Kurs. Es nahe noch eine qualvolle Nacht heran. Da folgte ein starker Stoß unter Heck, und das Schiff verlor die Führung. Riesige Wellen drohten es umzuklappen. Die letzten Hoffnungen auf eine Rettung waren dahin. Groß war daher das Staunen der Matrosen, als sie am nächsten Morgen sahen, daß ihr Schiff in eine schöne natürliche Bucht eingelaufen war, die für die russische Korvette „Amerika“ ein Seerest ein glücklicher Fund wurde.

Das geschah 1859. Die wunderbare Bucht erhielt den Namen Nachodka. Der Korvettenkapitän Nowikow beschrieb damals die Gegend wie folgt:

„Die Bucht war ganz von hügeligen Ufern eingeschlossen, die mit dichtem Gras und Eichenwald bewachsen waren. An einer kleinen Innenbucht erblickten wir einige Hütten, ein großes Boot und einige Einwohner, die das erste europäische Schiff neugierig betrachteten.“

Zwei Jahre später wurde an der Bucht Nachodka ein Fort gegründet, und nach acht weiteren Jahren kam hierher die ersten Ansiedler. So ist die Entstehungsgeschichte des größten sowjetischen Hafens am Stillen Ozean.

Die Stadt ist erst 22 Jahre alt. Zur Zeit ihrer Gründung lebten darin 19 000 Einwohner, vorwiegend in Zellen, Wohnwagen und Baracken. Gegenwärtig zählt die

Bevölkerung von Nachodka 120 000 Personen. Für sie sind 900 komfortable Häuser mit 900 000 Quadratmetern Wohnfläche, Kulturhäuser, Klubs, Kinos, Krankenhäuser, Sporteinrichtungen, zahlreiche Dienstleistungsbetriebe gebaut worden.

Den Stolz der Stadt bildet zweifellos der von den Robpannerorden tragende Handelshafen, der vor kurzem 25 Jahre alt geworden ist. Durch sein Sektor werden verschiedene Frachten für Magadan, Kamtschatka, Sachalin, für den Ostsektor der Arktis abgefertigt sowie große Mengen Außenhandelsfrachten verladen. Im vorigen Jahr haben den Hafen 2344 Schiffe angehalten, darunter 928 aus ausländischen Häfen. Der Hafen bedient jährlich 10 000 ausländische Fahrgäste. Blaue Trassen führen in mehr als 70 Länder der Welt.

Fast vier Kilometer ziehen sich Tiefenlagern mit dem Bau von Hafenanlagen, eine Menge Hub- und Elektrostarke sind beim Verladen der Frachten eingesetzt. Bei vielen Operationen ist die manuelle Arbeit vollständig liquidiert. Am Astafew-Kap — an der anderen Seite der Bucht — ist in weniger als 5 Jahren ein Verladekomplex für Exportholz entstanden. Von 8000 mechanisierten Tiefenlagern werden 25 Millionen Kubikmeter Holz im Jahr nach Korea, nach Japan und in andere Länder verladen. Gleichzeitig ist ein Erdölhafen mit einem Tiefwasserpier, und einem großen Behälterpark gebaut worden. Der Erdölhafen kann Tanker mit einer Wasserverdrängung bis 40 000 Tonnen aufnehmen. Über den Hafen und

das ganze Territorium unseres Landes erfolgt der Transitbehälterverkehr aus Japan in die europäischen Länder.

Im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des Gründungstags der UdSSR und der Befreiung des Fernen Ostens von Interventionen und Weißgardisten haben die Hafenanbieter von Nachodka — Vertreter von 50 Nationalitäten unseres Landes — den 9-Monatsplan mit Vorrang erfüllt und mehr als 200 000 Tonnen Frachten überplanmäßig verladen. Hier arbeiten viele berühmte Meister ihres Faches. Unter ihnen — die Kranführerin Maria Georgiewna Popowa — Heldin der sozialistischen Arbeit, Mitglied des ZK der KPdSU. Delegierte der drei letzten Parteitagen.

Nicht weit von der Stadt Nachodka, in der Wrangel-Bucht, wurde gemäß den Direktiven des XIV. Parteitages mit dem Bau von Tiefenlagern des landesgrößten Hafens Wostotschny begonnen, der in diesem Jahr in Betrieb gehen wird. Die Erdölleitung aus Irkutsk gelangend, da wird eine große Basis zum Abfließen von Erdölprodukten entstehen.

Einen besonders schönen Anblick bietet Nachodka, die südliche Stadt des sowjetischen Fernen Ostens, vom Meer her. In gigantischen Stufen erheben sich ihre Viertel bergauf. Die Hauptmagistrale der Stadt — der Nachodka-Pro-

spekt — verläuft am Fuße des Gebirges das Seufzer entlang. Die Erbauer der Stadt gewannen Raum zwischen den Felsen und dem Meeresspiegel, indem sie im Stein kolossale Terrassen bauten und darauf mehrgeschossige Häuser aufbauten.

In Nachodka befindet sich die Verwaltung für aktive Seefischerei, die jährlich einige Millionen Zentner Fische fängt — eine der größten in der Region und im Fernen Osten. Ihre erstklassigen, mit Kühlanlagen versehenen Fischdampfer, liefern mehrere Monate Fischfang fern vom heimatischen Gestade — in den tropischen Breiten des Indischen Ozeans und an der Küste Australiens, im kalten Gewässer der Antarktis, des Beringmeeres, des Alaska-Golfs, an den Küsten und im Ochotsker Meer. Ihnen gehören die Weltrekorde im Fischfang. Für die erzielten Erfolge wurde das große Fischfangschiff „Posjet“ mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Das Sortiment der Fischerzeugnisse ist mannigfaltig: frische, leicht gesalzene, Kühl- und Räucherfische. Im Fischerzeugnis-Kombinat „Nadibaisse“ werden und Fabrikarbeitskräfte viele Millionen Konservendbüchsen hergestellt. Einige Delikatessenkonserven sind auf der internationalen Ausstellung in Brüssel mit dem Höchstpreis gewürdigt worden. Stahlmagistralen umgürten die Bucht in einem Umkreis von fast 40 Kilometern. Dabei war der erste Eisenbahnhafen in Nachodka erst 1938 eingetragenen worden. In diesem Hafen wird durch Personen-Expresverkehr mit

Wladiwostok, Chabarowsk, Moskau

Reichhaltig ist das Kulturleben der Stadt. Unmittelbar an der Bucht erheben sich die schönsten Lehrgebäude der Seefischerschule — einer der vier Fachmittelschulen, die Schiffschmanker, Mechaniker, Schiffreparaturarbeiter ausbilden. Hier funktionieren eine Filiale der Fernöstlichen Polytechnischen Hochschule, die Fernabteilung der Wladiwostoker Hochschule für Seefahrtstechnik, ein Technikum für Filmwesen, eine Fachschule für Bauwesen.

Als die Arbeiterstadt Nachodka 1950 zu einer Stadt umgestaltet wurde, gab es darin nur 7 allgemeinbildende Schulen. Gegenwärtig sind es 33. Es wurden 60 Kindergärten, 6 Kulturhäuser und Klubs, ebenso viele Kinos, eine große Anzahl von Kaufhäusern, Gaststätten, sieben Krankenhäuser eröffnet. Jedes Jahr werden in der Stadt 100 000 Quadratmeter Wohnfläche fertiggestellt.

Alle Seelute der Welt kennen Nachodka als eine Hafenstadt. Den Kulturpalast der Seelute nennt man mit Recht das Haus der Freundschaft. Hier befindet sich der Internationale Seemannsklub. Er wird von den Gästen aus Japan, Norwegen, Griechenland, Italien, der BRD, Schweden besucht. Im Klub gibt es viele Souvenirs, die von den ausländischen Seeluten ihren sowjetischen Kollegen als Zeichen der Freundschaft verziert worden sind.

In Nachodka weilen öfters Delegationen aus Japan, werden Waren- und Kunstausstellungen veranstaltet. In Malsudra finden sowjetische Ausstellungen statt.

Die junge Stadt Nachodka hat eine große Zukunft. Alle im neunten Planjahrfrist wird vorgesehen, 500 000 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig zu machen. Der Umfang der Industrieproduktion steigt auf das 1,5fache. Mutige, fleißige Menschen sind am Aufbau der Stadt beteiligt, darunter sieben Helden der sozialistischen Arbeit. Mehrere Tausende Einwohner von Nachodka wurden mit Orden und Medaillen gewürdigt.

Nachodka — eine Stadt der Seelute, Fischer und Bauarbeiter — entwickelt sich zu einer der größten und schönsten sowjetischen Städte an der Pazifikküste.

P. BOBKIN

UNSER BILD: Handehafen Nachodka, Anlegestelle für Holzverladung

Foto: J. Murawin

Neue Sternhaufen entdeckt

Tbilissi. (TASS). Zwei neue Sternhaufen sind vom sowjetischen Wissenschaftler Guram Kewanischwill, in den Sternbildern Persius und Casopels entdeckt worden. Der Wissenschaftler hat die Größe und die Entfernung dieser Himmelskörper von der Sonne bestimmt.

Die Entdeckung dieser neuen Sternhaufen und die Untersuchung ihrer physikalischen Parameter hat eine große Bedeutung für die Untersuchung der Evolution des Weltalls.

Im Moskauer Boulevard, der den Namen Segrej Jessenin trägt, ist eine Skulpturenkomposition errichtet — ein Denkmal dem großen russischen Dichter. Sie wurde von dem Moskauer Bildhauer W. Zigang und den Architekten S. Wachang und J. Juraw geschaffen.

UNSER BILD: Das Jessenin-Denkmal

Foto: TASS

Wörterbuch der kasachischen Sprache

Die Wissenschaftler des Instituts für Sprachkunde der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR arbeiten unter Leitung des korrespondierenden Mitglieds der Akademie A. I. Iskakow an einem erklärenden Wörterbuch der kasachischen Sprache, das aus 10 Bänden bestehen wird. Der erste Band, der über 6000 Stichwörter enthält, wurde bereits zum Satz abgetippt. Die Arbeit am zweiten Band wird abgeschlossen.

Dem Wörterbuch, in das 60 000—70 000 Wörter aufgenommen werden, liegt die normative Lexik des allgemeinen Gebrauchs zugrunde. Das Wörterbuch gibt die philologische Erklärung der Wörter, illustriert die Bedeutung und Besonderheiten des Gebrauchs der Wörter mit Zitaten aus der schönen, wissenschaftlichen und gesellschaftlich-politischen Literatur sowie aus der Periodika.

Bei der Zusammenstellung des Wörterbuchs werden Erfahrungen der russischen, aserbaidhanischen, georgischen, armenischen Sprachforscher ausgewertet.

(KasTAG)



Wenn die Kinder ohne Aufsicht bleiben...

Ein Sprichwort lautet: „Beim Essen bin ich taub und stumm“. Das besagt auf Lebenserfahrung. Sie lehrt, daß wenn man während des Essens spricht oder lacht, sich leicht verschlucken kann. Dabei können in die Atemwege Fremdkörper geraten. Das kann auch bei plötzlichem Husten, Weinen, nachschlucken oder auch beim Fallen geschehen. Zusammen mit dem Luftstrom, den man dabei einatmet, dringen in die Atemwege kleine Gegenstände ein. Ist so ein Fremdkörper in die Luftröhre geraten, ist es schon unmöglich, ihn auszuatmen. Er kann nur vom Arzt mittels eines speziellen Instruments oder durch operativen Eingriff entfernt werden.

Man läßt manchmal Kleinkinder mit Getreidekörnern oder Erbsen spielen usw.

Am häufigsten kommt das bei Kleinkindern vor. Es sind gewöhnlich kleine Gegenstände: Erbsen, Samenkörner, kleine Schrauben oder Nadeln, Knöpfe, die die Kinder in den Mund nehmen. Der Mund ist ja für das Kleinkind die dritte Hand. Die Erfahrung lehrt, daß diese Unglücksfälle oft dann vorkommen, wenn die Kinder ohne Aufsicht bleiben. Es gibt auch leider Fälle, wenn Eltern, die den Kindern gestellten, Sonnenblumenkörnern zu knackern oder ihnen auch ein Stück Aralsee geben, ohne vorher die Körner zu entfernen.

Ärztliche Ratschläge

Ein Beispiel aus der Praxis. Ein zweijähriges Kind hustete im Verlauf von vier Monaten. Es wurde ohne Erfolg mit Hausmitteln behandelt. Als man das Kind zu uns in die Abteilung für Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten eingeliefert hatte, wurde in der Luftröhre eine Bürökammer entdeckt. Nach der Entfernung der Klammer war das Kind gesund.

Das Kind, 3 Jahre alt, ab Aralsee Plötzlich begann es stark zu husten, das Gesicht wurde blau. Das Kind mußte erbrechen. Weiter verschärfte sich die Atmungsbeklemmung, die Stimme wurde heiser. Man brachte die kleine Patientin schleunigst in die Station unseres Krankenhauses. Das Arbsenmehlkornchen, das die Atemstörung hervorgerufen hatte, konnte nur durch einen chirurgischen Eingriff entfernt werden. Das Kind wurde gesund nach Hause entlassen.

Ein Jahr über dem Mond

Ein kosmisches Experiment von langer Dauer steht vor seinem Abschluß. Vor über einem Jahr startete die sowjetische automatische Station „Luna 19“. Sie ging auf eine Mondumlaufbahn über, richtete optische und radiotechnische „Augen“ auf den natürlichen Trabanten unseres Planeten und umschrieb im Verlauf eines Jahres eifrig Kreis für Kreis um die lebens- und kontinentenreiche Erde. Er könnte scheitern, daß schon der Boden der Kontinente und Meere untersucht sei, Automaten und Menschen die ersten Kilometer auf dem Mond zurückgelegt haben und Spürhunde vom Typ der sowjetischen „Luna 19“ Wache halten. Aber wir haben es mit einem eigenartigen „Mond-Paradoxon“ zu tun. Es wurden viel zu viel Faktoren über das Mondgestein zusammengetragen, die heute nicht erklärt werden können.

Eine unlängste Entdeckung, die mit Hilfe von Mondsatelliten gemacht wurde, von denen die „Luna 19“ die erste war, sind die Maskonen, riesige Stoffverdichtungen nahe der Oberflächenschicht des Mondes hauptsächlich im Raum der Ringmeere. Die Schwerkraft im Raum der Maskonen unterscheidet sich etwas von Mittelwerten der anderen Gebiete. Ein Sputnik, der ein Maskon überfliegt, verspürt gleichsam einen leichten Stoß, seine Bahn erfährt eine geringe Ablenkung. Da man die Bahnevolutionen des Mondspatitiks aufmerksam von der Erde aus beobachtet, kann man sie registrieren.

Mit einem Wort ist das Gravitationsfeld des Mondes nicht homogen. Aber bei nur einer oder zwei Umdrehungen des Mondspatitiks läßt sich dieses Ungleichartigkeit kaum feststellen.

Was hat der Flug dieser Station ergeben? Wir erwarteten keine erstaunlichen Entdeckungen, sagte einer der sowjetischen Mondforscher, der Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften Alexander Gurstein. Die Aufgabe bestand darin, die feinere Struktur des Gravitationsfeldes aufzudecken und zu versuchen, die Ausmaße und Formen der Maskonen zu präzisieren. Das erhaltene reiche faktische Material erlaubt, ein vollkommenes Modell des Gravitationsfeldes des Mondes auszuarbeiten. Mit einem Wort ist es eine hinreichend kalorienreiche Nahrung für die Geophysiker. Denn der Leitfaden führt von der inneren Struktur des Mondes zum Aufbau der Erde und zur Entstehung unseres Planeten und seines Trabanten.

Aktivisten des Gesundheitsschutzes

Die Untersuchungen mit Hilfe von „Luna 19“ sind nicht nur für die Geophysiker von Interesse. Mit Hilfe der Station wurden zum Beispiel Messungen der räumlichen Dichte der Meteoriten in Mondnähe durchgeführt.

A. GOROCHOW (APN)

Bevorstehende Olympische Winterspiele

NEW YORK. (TASS). Die Durchführung der Olympischen Winterspiele 1976 in der amerikanischen Stadt Denver ist in Frage gestellt. Bei dem soeben im Bundesstaat Colorado abgehaltenen Referendum haben sich etwa 60 Prozent der Stimmberechtigten gegen Subventionen aus dem Budget des Bundesstaates für diese Zwecke ausgesprochen.

Der Ausgang des Referendums läßt Zweifel aufkommen, daß die XII. Olympischen Winterspiele in dieser amerikanischen Stadt stattfinden werden, wenn es wenig wahrscheinlich ist, daß ausstehende Geldmittel aus Privatquellen und aus dem Bundesbudget dafür aufgebracht werden können.

Falls Denver sich weigert, die Olympischen Spiele 1976 durchzuführen, haben sich schon mehrere Städte darum beworben. Dazu gehören die Gastgeber der Olympischen Spiele von 1964 und 1968 (Innsbruck in Österreich und Grenoble in Frankreich). Die Amerikaner selbst möchten die Olympischen Spiele nicht an andere „verschicken“. Doch möchten sie diese anlässlich der Feiern zum 200. Jahrestag der Gründung der USA veranstalten. Es wurde der Gedanke geäußert, die Olympischen Winterspiele in Lake-Placid (Bundesstaat New York) durchzuführen.

Über den Austragungsort der XII. Olympischen Winterspiele soll in der nächsten Zeit im Hauptquartier des internationalen Olympischen Komitees in Lausanne entschieden werden.

R. MOOS, Arzt des Gebietskrankenhauses

Kokschetaw

UNSERE ANKUNFT:	Kasachская ССР	Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag	TELEFONE
	473027 г. Целиноград, Дом Советов	Redaktionsklub 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)	Chabardskew — 2-19-09, stellv. Cheb. — 2-17-07, verantwortliche Sekretärin — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-08-49, Fernruf — 72.
7-й этаж, «Фройндшафт»		«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414.	